



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Von der Zucht der Pest / und ihrer fünfften Ursach. 429

pecunia suaderet, non ipse manu, sed per inopes accipiens. Gebet dann den Armen Almosen / so werdet ihr dadurch den erzürnten Gott besänftigen: Da inopi pecuniam, & iudicem mitigavetis. Also, O ihr Christen: stehet ab von euren Sünden und Lasten / so wird die Ursach der Pest aufhören. Wollet ihr das thun? Ja freylich. Odann barmherzigster Gott / siehe / wir seynd ges

demütiget / wir unterwerffen uns gänzlich deinem Willen und Befehl: es reiset uns von Herzen / daß wir davon abgerichtet seynd. Wir wollen forthin nicht mehr sündigen / noch dich ferner beleidigen / als einen Gott / der unendlich würdig ist geliebt zu werden: O mein Herr Iesu Christe. c.

Die vier und sibenzigste Predig/

Und fünffte Abend. Predig in der Kirchen zu S. Egidii in Granada bey der Zucht der Pest / von ihrer fünfften Ursach. 1679.

Si pestilentiam immisero super terram illam, & Noë, & Daniel, & Job fuerint in medio ejus, vivo ego, dicit Dominus Deus, quia filium & filiam non liberabunt. Ezechiel. 14.

Wann ich die Pest über dises Land schicken werde / und wann Noe / und Daniel / und Job werden mitten darinnen seyn / so wahr ich leb / sagt der Herr / sie werden weder ihre Söhn / noch Töchter erretten. Ezech. 14.

Eingang.

I. **W**en Kommen wir mit Gottes Hülf zu der letzten Abend. Predig in diser Fasten / und ich möchte gern wissen / was für ein Frucht bisher geschafft worden mit so vil gehaltenen Predigen. Was haben genuset so vil Ermahnungen / und so vil Trohungen der göttlichen Gerechtigkeit? Die Pest zu Malaga höret noch nicht auf / die Kranckheiten diser Stadt halten auch noch immerzu an: die Stimmen und Ermahnungen der Prediger gehen nicht ab: aber was für ein Besserung der Sitten spühet man? Ich fürchte wohl sehr / O Christglaubige! daß ich der zeitige seye / der den Frucht verhindert / welchen Gott suchet durch so vil Trohungen der bevorstehenden Trübsalen / weil ich denjenigen Geist nicht hab / noch die Vollkommenheit des Lebens / so da erforderet wird / dieselbige mit Nachdruck vorzutragen; dann ich erkennen es wohl / was einer aus meinen guten Freunden / der ein großer Diener Gottes ist / mir zu verstehen gegeben / der mir gesagt / ich seye ein Nachtigall / die fast nichts anders ist / als ein Stimm. Es ist wahr / daß die Wort allein wenig oder gar keinen Frucht schaffen bey den Zuhöreren / wann nit auch die Werck darbey seynd. Es hat der Prophet Jeremias die Schrift / Gelehete zu

Jerusalem falsche Schreiber genennet: Vere Jerem. mendacium operatus est stylus mendax scribarum. Die lügenhaffige Feder der Schrift. Gelehrten hat Lügen geschrieben. Er nennet sie lügenhaff / sagt der gelehrte Cornelius. dann da G D E in seinem Befehl Plagen und Trübsaal antrohet dem ungehorsamen Volck / so haben sie demselbigen Glück / Fried und Heyl versprochen: Quia cum lex transgressoribus poenas & excidium intenter scriba dicunt, pax, pax, redemptionem poenarum, & salutem promittendo. Wäre es aber nicht genug / wann man sie derentwegen nennete lügenhaffte Lehrer? warum falsche Schreiber? die Ursach ist / daß mit man verstande / die Schuldigkeit deren / die andere lehren. Man weiß / daß die Schreiber denen Partheyen eine Abschrift geben von der Schrift / die sie in ihr Buch eingetragen: es muß aber die Abschrift mit der Haupt. Schrift übereins kommen: dann sonst wäre der Schreiber lügenhaff / und seine Schriften wurden nichts gelten. O ihr Lehrer von Jerusalem / die Abschrift / so ihr dem Volck fürhallet / ist ganz anders / als die / so ihr bey euch habt. Ein anders ist die Lehr / die ihr dem Volck gebet / und ganz anders seynd eure Werck. O ihr falsche Schreiber! sagt Jeremias: Vere mendacium operatus est, stylus mendax scribarum.

Hh 3 Wahr

Wahrlich die falsche Feder der Schreiber hat Fugen geschrieben. O wehe mir / da ich ein solcher Lehrer bin! sehet / ob ich nicht Ursach habe / mir zu fürchten.

2.

Aber auch ihr / O Christglaubige! habt euch mit weniger zu fürchten / ob nit etwan der Fähler bey euch seye wegen der üblen Vorbereitung / mit welcher vil die Predig anhören. Dann wie der heilige Gregorius gesagt / ob gleich der Prediger gut ist / so pflegt doch der gerechte Gott die Gnad mit Krafft und Nachdruck zu reden demselben zu entziehen wann der verderbte Magen und verstopfte Herz der Zuhörer es also verdienen:

6. Gregor. 1. Propter auditorum reprobationem bonis etiam doctoribus sermo subtrahitur. Mang. 90. moral.

let es villeicht zu Granada an guten Predigern? wer weist / ob ihnen nit Gott die kräftige Wort und Spruch / welche wie die Pfeil die Herzen durchdringen sollen / entzogen hat / weil vil zu der Predig kommen / nur Gott noch mehrer zu beleydiagen? Wir wollen aber seggen Gott habe ihnen die Gnad wol zu reden nit entzogen: dann wir sehen ja / daß vil enfferne Prediger verhanden / welche ihnen die Ehr Gottes lassen angelegen seyn / und dem Volck nit falschen Feinden vortragen / als wie die Lehrer von Jerusalem / sondern den Krieg / und die Straff der Pest / welche den Sündern angetrohet wird; und dieses als aufrichtige und warhafftige Schreiber / welche kein solche Abschrift dem Volck geben / die mit ihrem Leben / und mit ihren Wercken nit übereinstimme: aber was haben sie darmit angerichtet? was für ein Besserung des Lebens ist aus so vilen Predigen diese Fasten / Zeit hindurch erfolget? hat man die eytle Kluyder Trachten hinweg gethan? hat man das frembde Gut heimgestellt / hat man von unehrbarer Gemeinshaft abgelassen? O mein Gott! es nehmen ihrer vil die Predigen an / als wie man bisweilen annimbt die schriftliche Befehl der Königen: es wird ein solche Schrift übergeben; man liest sie / und thut doch dasjenige nit / was befohlen ist; wiewohl man denselben mit Ehrenblithigkeit annimbt / als wölte man demselben gehorsamblich nachkommen.

8. Chryl. hom. 3. in 2. ad Thesal.

Ihr sollet euch nit einbilden / sagt der heilige Chrylostomus / daß es nur unser Will und Meynung seye / was wir Prediger euch vortragen: Non nostra loquimur / sed quæ Dei sunt. Wir reden nit das urreine / sondern was Gottes ist. Es seynd Brieff und Befehl der unendlichen Majestät des Königs aller Königen / welche wir euch auf der Cangel vorlegen: Epistolæ quæ de caelis venientes leguntur. Aber was ist? Ich halte sie für solche / sagt der Sünder / ich küsse und verehere sie / aber daß ich sie erfüllen / und ins Werk stellen soll / da bitt ich wohl dafür; dann anjeho bin ich nit entschlossen / von meinen Sünden abzuthehen. Ist nun dieses der Frucht / der aus den Predigen entsethet?

Wohl an / es wäre sonst brüt ein Tag / an welchem ich nit von forchtamen Dingen / sondern von Trost / nit von Eröhungen / sondern von Versprechungen; nit von der Gerechtigkeit / sondern von der Barmherzigkeit predigen solte: aber es ist ein grosser Unverstand / sagt jener Scoticus bey dem Seneca / daß man demjenigen / der Kranck ist / einen Rath gebe / der für den Gefunden geböret: Stultum est præcipere ægro. quid facere tan-

quam sanus debeat. Dierweilen dann vil Sünder schwärzlich krank ligen an der Seele / so muß ich predigen nit von der Barmherzigkeit / sondern von der Gerechtigkeit / nicht von den Versprechungen / sondern von den Eröhungen / nit von dem Trost / sondern von der Forcht und Schröcken des Zorn Gottes / der umb so vil mehr erzürnet ist / je mehr er von den Sündern verachtet wird. Die Gesunde und Gerechte wollen gleichwol Gedult haben; dann anjeho hat es ein gefährere Noth mit den Krancken. O ihr Sünder / besseret ihr euch noch nicht / da ihr doch höret / und wißt / daß die Pest so nahe bey uns ist. Die Schiffler in dem Schiff / in dem der Jonas geflohen haben Gott gefürchtet / und haben ihm Opfer aufgeopfert / wie die Schrift sagt: Et timuerunt viri timore magno Dominum / & immolaverunt hostias Domino. Wißet ihr / wann sie dieses gethan haben? ihr werdet sagen / da das entsetzliche Ungewitter auf dem Meer gewest. Aber nein: der Text lautet anders: Sie haben sich gefürchtet / und geopfert / nach dem das Ungewitter schon aufgehört / nach dem man den Jonas schon hinaus geworfen hatte aus dem Schiff: Et stetit mare in tranquillitate sua / & timuerunt. Das Meer stand still von seinem Wüten / und die Männer fürchteten sich / und schlachteten dem Herrn Opfer. Warumb haben sie sich aber also gefürchtet? dieweil sie die Straff gesehen / welche über den Jonas ergangen / sagt Irenæus: Conterritos ab eo signo / quod factum erat circa Jonam. Sie waren erschrocken von wegen des Zeichen / so an Jonam geschehen ist. Dieses haben die Heyden gethan / als sie die Straff des Jonas gesehen / was sollen dann die Christen thun? sollen wir uns nicht auch fürchten / da wir die Befehl Gottes sehen / mit welcher die von Malaga gestrafft werden?

Wann diese Straff uns noch kein Forcht macht / dieweil wir sie nur von weitem sehen / regieren nit auch bey uns schwäre Kranckheiten? will dann nichts erkletzen / unser Leben zu bessern / weder das Predigen / weder die Straffen / sowol die frembde / als unsere eigen? Fraget den Jeremiam / was er im Anfang seiner Weissagung gesehen habe? er sagt: Vigiliam vigilantem ego video / ich sehe ein wachende Ruthen. Du hast recht gesehen / sagte Gott zu ihm / aber sieh noch einmahl! was siehest du? Er antwortet: Ollam succensam habentem ego video / ich sehe einen angezündeten Hufen.

Verstehet ihr das Scheimbnus? die Ruthen/sagt Hugo Cardinalis, bedeutet die Gefangenschaft des Volcks / mit welcher er dasselbige/ als mit einer Ruthen gestrafft hat. Was bedeutet aber der angezündte Hafen? es ward dar durch bedeutet / sagt der heilige Hieronymus, daß wann sie sich auf dieselbige Erbsaal nit besserten / so werde er ihnen eine noch vil grössere Straff über den Hals schicken/ und sie gar ins Feuer hinein werffen. Qui noluerint percutiente virga emendari, mittentur in ollam aeneam, atque succensam. Nun O Christiglaubige / Gott hat uns die Ruthen schon gezeigt / sowohl durch Predigen auf der Cangel / als durch die so nahe Pest; er hat uns auch damit schon geschlagen durch Krankheiten/ an denen so vil Leuth gestorben seynd/ wie wir gesehen / und noch sehen. Ist dannoch noch kein Besserung?

Ollam succensam ego video. O so sehe ich einen angezündten Hafen. Ich fürcht / ich fürcht / es werden noch grössere Erbsaalen über uns kommen: ich sorge / es werde das Feuer der Pestilenz die un- anckbare Sünden verzehren. Sagst du; es seynd auch vil Gerechte unter den Sündern? wann deme gleich also ist / es wird darumb die Straff nit ausbleiben: sagt doch Gott durch seinen Propheten Ezechiel in meinem angezogenen Ausspruch. Zuvor wir aber dieses anheben / und die fünffte Ursach der Pest vernemen. Lasset uns hierzu Gott bitten/ daß er mir die Kraft/ und solche Wort in den Mund lege / welche einen Nachdruck haben; und dieses vermittelt der Fürbitt der allerseeligsten Mutter und Jungfrau Maria / welche wir grüssen wollen mit dem gewöhnlichen Ave Maria &c.

Si pestilentiam immifero super terram illam, & Noë, & Daniel, & Job fuerint in medio ejus, vivo ego, dicit Dominus Deus, quia filium & filiam non liberabunt. Ezechiel. 14.

Wann ich die Pest über dieses Land schicken werde / und wann Noe/ und Daniel / und Job werden mitten darinnen seyn / so wahr ich leb / sagt der Herr / sie werden weder ihre Söhne/ noch Töchter erretten. Ezech. 14.

Der erste Absatz.

Es seynd Gerechte in der Kirchen / deren Verdienst und Gebett vil vermag.

Es ist ein Glaubens- Artickel / daß die Christliche Kirch heilig seye: aber nit alle wissen / warumb. Es ist die Kirch heilig / und wird heilig genant. O Christiglaubige/ dann ihr Stifter und Haupt JESUS Christus ist heilig/ und der Ursprung aller Heiligkeit. Darumb gleichwie man ein Persohn schön nennet / wann das Angesicht schön ist / also wird die Kirch heilig genant / dieweil ihr Haupt so heilig ist. Sie hat auch diesen Nahmen/ dieweil sie ein heilige Lehr / ein heiliges Gesag / heilige Sacramenten / und alles anderes hat / wormit die Seelen geheiligt werden von dem Heiligen Geist / der sie regiert / der sie erleuchtet / und sie besitzet / als seine geliebte Gepons. Sie ist heilig / weil sie Gott dem Herrn geheiligt ist / und weilen sie als ein fruchtbare Mutter zu allen Zeiten heilige und gerechte Kinder erzogen hat / und auch erziehet / welche ihrer Mutter ein Ehr und Zierd seynd. Wahr ist es zwar / daß sie auch böse Kinder hat / und Sünder / dann biß auf den jüngsten Tag ist sie ein Rebecca / welche zu ihren Söhnen einen frommen Jacob / und auch ein wilden Esau gehabt. Sie ist die Geistliche Kirchen Noe / in welcher reine und unreine Thier eingeschlossen waren. Sie ist ein Acker / in welchem man Unkraut und guten Weizen

findet: Sie ist ein Fesch- Zennen / allwo man gutes Korn / und auch lähres Stroh und Spreuer findet. Sie ist ein Fischer- Neg / in welchem gute und böse Fisch enthalten seynd: Sie ist das Reich / in welchem weise und thorechte Jungfrauen angutreffen: Sie ist ein Wernberg / allwo Fruchtbringende Rebzweig / und auch andere unnütze und ausgedorrt gefunden werden. Sie ist ein Stall / darinnen Schaaf und Böck unter einander seynd. Sie ist ein Hochzeits- Mahl / bey welchem nit wenig erscheinen / die kein Hochzeitliches Kleid anhaben. Sie ist ein Hauf / allwo man alle ley Geschirr findet / saubere und unsaubere; darinnen auch treue fleißige Diener / darnen aber auch saule Knecht seynd. Sie ist ein Werkstatt des allerhöchsten Künstlers / allwo nit nur Gold und Silber zu sehen / sondern auch Hammer / Fey en / u d Kohlen / wordurch die goldene Geschier ausgearbeitet werden. Der Himmel / sagt der heilige Gregorius, ist dasjenige Orth / wo lauter Gute / die Höll / wo lauter Böse; die Kirch aber auf Erden / wo Gute und Böse unter einander vermischt seynd. Gleichwie nun einer ein Gold / oder Silber- Schmied genennet wird ob gleich nit alles / was er in seiner Werkstatt hat / Gold und Silber ist / weilen das Silber doch das für-